

# ÖSTLICHE OBERSTEIERMARK (AT223)

## WIBIS Steiermark

## Factsheet NUTS-3-Profil

Autor\*innen: Beate Friedl, Christina Kaltenegger, Dominik Janisch, Marco Frediani, Simon Sarcletti, Nicholas Katz, Andreas Niederl, Eric Kirschner

### HOHES LOHNNIVEAU / METALLINDUSTRIE / GROSSBETRIEBLICHE STRUKTUREN

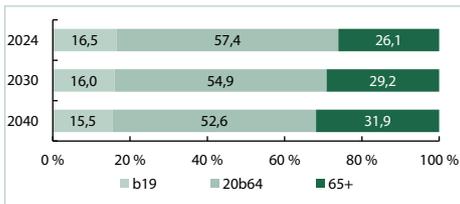


#### BEVÖLKERUNG

##### Demographie 2024

	AT223	Stmk.	Rang <sup>1</sup>
Einwohner (01.01.2024)	157.257	1.269.801	4
Trend Ø2020-2024	-0,2 %	0,5 %	6
Prognose 2024-2030	-3,3 %	-0,4 %	5
Bevölkerungsanteil	12,4 %	100,0 %	4
Geburtenquote <sup>2</sup>	6,6	8,2	6
Sterbequote <sup>2</sup>	12,7	10,7	2
Wanderquote <sup>2</sup>	-1,6	6,2	6
Katasterfläche (km <sup>2</sup> )	3.211	16.400	3
Flächenanteil	19,6 %	100,0 %	3
Anteil Dauersiedlungsraum	16 %	32 %	5
Einwohner/km <sup>2</sup> -Dauersiedlungsraum	316	244	2

##### Bevölkerungsprognose nach Altersgruppen in %



##### Bildungsstand der Bevölkerung (25-64 Jahre) 2022

Anteile in %	AT223	Stmk.	Rang
max. Pflichtschule	15,8	14,9	1
Lehre bzw. Meisterprüfung	40,8	36,8	5
Fachschule ohne Matura	15,6	13,9	5
Matura	15,2	15,9	2
Universität, Akademie, FH	12,6	18,5	2

##### Einkommen 2023

in €	AT223	Stmk.	Rang
Bruttomedianeinkommen	3.512	3.207	1
Frauen	2.467	2.566	2
Männer	4.104	3.658	1
Hohe/Niedrige Einkommen			
20% verdient weniger als	2.112	2.003	1
20% verdient mehr als	5.229	4.713	1

<sup>1</sup> Reihung der 6 NUTS-3-Regionen. Mit Ausnahme der Arbeitsmarktdaten absteigend (höchster Wert entspricht Rang 1).

<sup>2</sup> Geburten, Todesfälle, Wanderungen je Tsd. Einwohner, Vorjahr.

<sup>3</sup> Arbeitsmarktdaten sind aufsteigend gereiht (niedrigster Wert entspricht Rang 1).

<sup>4</sup> Anzahl der Betriebe bezogen auf den Hauptstandort.

<sup>5</sup> Anteil der unselbstständig Beschäftigten, welcher in der jeweiligen Betriebsgrößenklasse tätig ist.

<sup>6</sup> ÖNACE Abschnitt C: Herstellung von Waren

<sup>7</sup> ÖNACE Abschnitte: J, K, 69-75

<sup>8</sup> Nichtigungen je Einwohner.

Stand: April 2025, \*vorläufige Werte.

Quellen: AMS, DVSV, ÖROK, Statistik Austria, WK

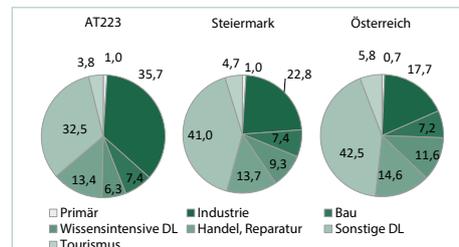
Berechnungen und Darstellung: JOANNEUM RESEARCH POLICIES

#### ARBEIT

##### Beschäftigung 2024

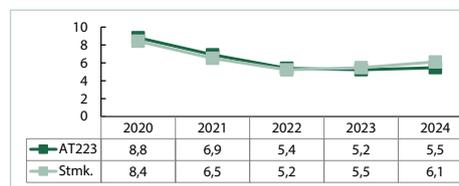
	AT223	Stmk.	Rang
Unselbstständig Beschäftigte	59.692	537.925	3
Trend 2023-2024	0,0 %	-0,3 %	2
Trend Frauen 2023-2024	0,6 %	0,8 %	6
Trend Männer 2023-2024	-0,5 %	-1,1 %	1
Trend Ø2020-2024	1,3 %	1,3 %	4
Beschäftigungsanteil	11,1 %	100,0 %	3

##### Beschäftigungsstruktur



##### Arbeitsmarkt 2024

###### Arbeitslosenquote



	AT223	Stmk.	Rang <sup>3</sup>
Arbeitslosenquote	5,5 %	6,1 %	3
Arbeitslose	3.568	35.646	3
Frauen	1.544	14.967	3
Männer	2.024	20.679	3
Schulungsteilnehmer	1.069	8.482	3
Frauen	633	4.874	3
Männer	436	3.608	4
Lehrstellensuchende	98	711	3
Frauen	40	285	3
Männer	59	426	3

##### Arbeitslose nach Bildung

Anteile in %	AT223	Stmk.	Rang <sup>3</sup>
keine Angabe	0,6	0,5	5
max. Pflichtschule	43,8	43,3	4
Lehre bzw. Meisterprüfung	37,6	33,4	2
Fachschule ohne Matura	5,1	4,2	4
Matura	8,6	10,6	4
Universität, Akademie, FH	4,4	7,9	5

##### Im Auftrag von:



##### Erstellt von:



#### WIRTSCHAFT

##### Betriebe / Unternehmen 2024

	Betriebe <sup>4</sup>	Beschäftigte <sup>5</sup>
Arbeitgeberbetriebe	3.434	100,0 %
Kleinstbetriebe (1-9 Beschäftigte)	2.774	12,1 %
Kleinbetriebe (10-49 Beschäftigte)	532	19,2 %
Mittelbetriebe (50-249 Beschäftigte)	101	21,3 %
Großbetriebe (ab 250 Beschäftigte)	27	47,5 %

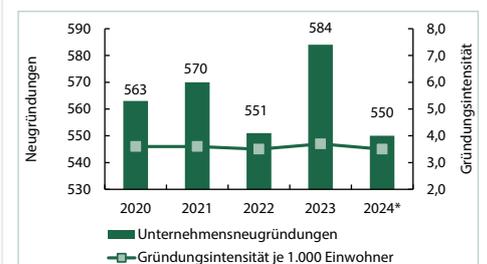
##### Industrie & wissensintensive Dienstleister

Anteil an der Gesamtbeschäftigung	AT223	Stmk.	Rang
Industrie (ÖNACE B-E): TOP 3 aus C <sup>6</sup>	35,7 %	22,8 %	1
...Metallerzeugung und -bearbeitung	12,9 %	2,0 %	1
...Herstellung von Metallzeugnissen	5,3 %	2,2 %	1
...Maschinenbau	3,2 %	2,9 %	3
wissensintensive Dienstleister <sup>7</sup>	6,3 %	9,3 %	3

##### TOP 5 der Industriebetriebe (nach Beschäftigten)

Betrieb	ÖNACE B-E
voestalpine BÖHLER Edelstahl GmbH & Co KG	24
AT & S Austria Technologie & Systemtechnik AG	26
voestalpine Stahl Donawitz GmbH	24
Pankl Racing Systems AG	28
voestalpine Tubulars GmbH & Co KG	24

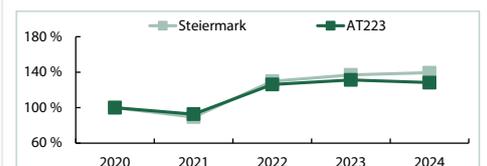
##### Unternehmensgründungen 2024\*



	AT223	Stmk.	Rang
Aktive Kammermitglieder (31.12.)	9.095	88.665	4

##### Tourismus 2024

###### Nächtigungsentwicklung im Kalenderjahr 2020 = 100



	AT223	Stmk.	Rang
Anzahl der Nchtigungen	834.174	13.975.395	6
... davon aus dem Ausland	39,5 %	44,9 %	4
Nächtigungsdichte <sup>8</sup>	5,3	11,0	4
Anteil Wintertourismus im Tourismusjahr	38,4 %	42,7 %	5

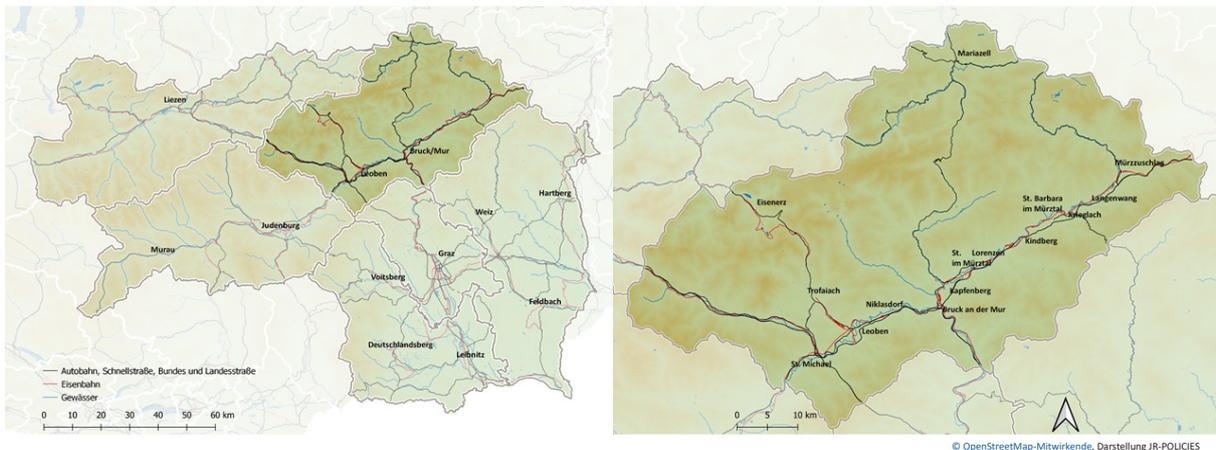


##### Erstellt von:



# Östliche Obersteiermark (AT223)

- » Die Östliche Obersteiermark ist eine traditionsreiche, industriell geprägte Region, deren industrielle Wurzeln sich bis zurück ins Mittelalter erstrecken. Heutzutage zeichnet sich die Wirtschaft der Region durch eine hohe Spezialisierung in der Metallindustrie aus. Dementsprechend ist die Unternehmenslandschaft durch Großbetriebe geprägt.
- » Das Mur-Mürz-Tal bildet den zentralen Siedlungs- und Wirtschaftskern der Region, wobei die Erreichbarkeit entlang der Hauptverkehrsachsen im regionalen Vergleich hervorragend ist. Trotz eines vielfältigen touristischen Angebots, das Wintersport, Wandern und Erholung umfasst und Orte wie Mariazell, ein bedeutendes Pilgerziel, einschließt, nimmt der Tourismus innerhalb der regionalen Wirtschaft eine untergeordnete Rolle ein.
- » Die Östliche Obersteiermark verzeichnet aufgrund der produktiven Industriebetriebe überdurchschnittliche Bruttomedianeinkommen. Dennoch ist ein Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen, der hauptsächlich auf eine negative Geburten-Sterbe-Bilanz zurückzuführen ist. Die Abwanderung junger Menschen verstärkt die Alterung der Bevölkerung in der Region.



## Allgemeine Beschreibung

Die Region Östliche Obersteiermark umfasst die Bezirke Bruck-Mürzzuschlag und Leoben und ist eines der Industriezentren der Steiermark. Die Wirtschaftsstruktur ist von der Stahlindustrie geprägt. Diese industrielle Prägung der Region reicht bis in das Mittelalter zurück. Ausgehend von zahlreichen kleinen Eisenhämmern entlang der Flussläufe wurden großbetriebliche Strukturen gebildet. Der Eisenerzbergbau hat in der Region (vor allem am Erzberg) eine lange Tradition. Die Stahlindustrie in Europa steht dabei gegenwärtig vor großen Herausforderungen: Zur Erreichung der Reduktionsziele bei Treibhausgasemissionen sind umfassende Investitionen in neue Technologien erforderlich.

Mit der Eröffnung der Eisenbahnlinie von Graz bis Mürzzuschlag 1844 und später über Knittelfeld nach Klagenfurt sowie von Graz über Leoben nach Linz war die Region schon früh verkehrstechnisch gut

erschlossen. Es folgte eine rasche Industrialisierung, entsprechend früh bildeten sich großbetriebliche Strukturen heraus. Die voestalpine ist heute wichtigster Arbeitgeber der Region.

Neben der Stahlindustrie in der Mur-Mürz-Furche weist vor allem der nördliche Teil der Region touristisches Potenzial auf. Die Wallfahrtskirche Mariazell ist Ziel von Pilgerreisenden und der Luftkurort Aflenz zieht Erholungssuchende an. Für Wintersportgäste bietet die Region mehrere mittelgroße Skigebiete, unter anderem den Präbichl. Darüber hinaus hat die Region durch die 1840 gegründete Montanuniversität – als eine der weltweit renommiertesten technischen Hochschulen und eine der wichtigsten europäischen Ausbildungsstätten in ihren Fachbereichen – bis heute eine überregionale Bedeutung.

## Bevölkerung

Die Region der Östlichen Obersteiermark befindet sich zur Gänze innerhalb der Alpen und hat ihren Siedlungs- und Wirtschaftsschwerpunkt im Mur-Mürz-Tal. Im Norden schließt die Region an die Nördlichen Kalkalpen bzw. an das Hochschwabmassiv an. Der Kamm des steirischen Randgebirges mit der Gleinalpe und der Fischbacher Alpe formt die natürliche Grenze zum Süden. Die Grenze nach Niederösterreich bildet der Semmeringpass. Kleinere Siedlungen befinden sich im Mariazeller Hochtal und im Aflenzner Becken.

Am 01.01.2024 lebten 157.257 Menschen (12,4 % der steirischen Wohnbevölkerung) in der Östlichen Obersteiermark, davon 98.044 im Bezirk Bruck-Mürzzuschlag und 59.213 in Leoben. Die bevölkerungsstärksten Gemeinden sind die Bezirkshauptstadt Leoben (24.605 Einwohner), Kapfenberg (22.080), Bruck an der Mur (15.750), Trofaiach (11.007), Kindberg (8.399) und Mürzzuschlag (7.919). Die Region wies mit 49 Einwohnern je km<sup>2</sup> aufgrund des hohen Gebirgsanteils eine relativ geringe Bevölkerungsdichte auf (Steiermark: 77 Einwohner je km<sup>2</sup>). Nur 16 % der Fläche (von gesamt 3.211 km<sup>2</sup> bzw. 19,6 % der Steiermark) werden als Dauersiedlungsraum genutzt (Steiermark: 32 %).

Beide Bezirke der NUTS-3-Region erlebten ihren Bevölkerungshöchststand in den 1970er-Jahren. 1971 zählte die Östliche Obersteiermark in Summe 209.276 Einwohner. Seither gehen die Bevölkerungszahlen zurück – von 1971 bis 2019 um -24,3 %. Dabei verlassen vor allem junge Menschen die Region. Im Zeitraum von 2020 bis 2024 sank die Einwohnerzahl um durchschnittlich -0,2 % jährlich, der höchste Bevölkerungsrückgang unter den steirischen NUTS-3-Regionen (Steiermark: +0,5 % p.a.). Die Region altert dadurch. Für das Jahr 2040 wird ein Anteil von 31,9 % der 65-jährigen und älteren Bevölkerung prognostiziert (Steiermark: 28,7 %), hingegen nimmt die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und 64 Jahren ab (2040: 52,6 %, Steiermark: 54,3 %).

Die Ursachen dieser Entwicklung liegen in erster Linie in einer negativen Geburten-Sterbe-Bilanz, die im Zeitraum von 2019 bis 2023 ein Minus von 5.142 Einwohnern aufwies. Die Wanderungsbilanz war in diesem Zeitraum positiv (+4,2 je 1.000 Einwohner). Gemäß Bevölkerungsprognose ist bis 2040 von einem weiteren Bevölkerungsrückgang von -5,9 % und einer überdurchschnittlichen Alterung auszugehen. Eine ähnliche Entwicklung ist auch in der Westlichen Obersteiermark zu beobachten.

Die Wohnbevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren der Östlichen Obersteiermark weist ein vergleichsweise hohes Bildungsniveau auf. Mit einem Anteil von 12,6 % an Personen mit einem tertiären Bildungsabschluss – Universität oder Fachhochschule – wies die Region 2022 als Universitätsstandort nach der NUTS-3-Region Graz (30,0 %) den zweithöchsten Wert unter den steirischen NUTS-3-Regionen auf (Steiermark: 18,5 %). Über maximal einen Fachschulabschluss verfügten 15,6 % (Steiermark: 13,9 %), über einen Lehrabschluss 40,8 % (Steiermark: 36,8 %) und über maximal Pflichtschulabschluss 15,8 % (Steiermark: 14,9 %).

In der Region Östliche Obersteiermark werden steiermarkweit die höchsten Löhne bezahlt. Im Jahr 2023 betrug das monatliche Bruttomedianeinkommen 3.512 € (Steiermark: 3.207 €). Die hochproduktiven und technologieintensiven Unternehmen aus dem produzierenden Bereich, aber auch das generell hohe Lohnniveau in der Metallbranche (dem wirtschaftlichen Rückgrat der Region) bedingen ein überdurchschnittliches Einkommensniveau. Allerdings bestehen überaus hohe geschlechtsspezifische Einkommensunterschiede. So war das Bruttomedianeinkommen von Männern fast doppelt so hoch wie jenes der Frauen (4.104 € vs. 2.467 €). Diese Einkommen sind jedoch nicht um eine höhere Teilzeitquote bei den Frauen bereinigt. Zudem ist anzumerken, dass die klassische Berufswahl von Mädchen und jungen Frauen – diese sind weit häufiger in klassischen Dienstleistungsberufen (mit einem vergleichsweise niedrigen durchschnittlichen Einkommen) tätig – zu diesen erheblichen Unterschieden beiträgt.

Die Siedlungsschwerpunkte der NUTS-3-Region sind verkehrstechnisch gut erschlossen. Als traditioneller Verkehrsknotenpunkt sind vor allem über Bruck an der Mur alle österreichischen Zentren gut erreichbar: Die Semmering Schnellstraße S6 gibt Anschluss an den Wiener Zentralraum, der Verkehrsknotenpunkt in St. Michael an die Pyhrn-Autobahn A9 sowie die Murtal Schnellstraße S36 an die Westliche Obersteiermark. Mit der Brucker Schnellstraße S35 besteht neben der A9 eine zweite direkte Verbindung nach Graz. Die Region ist zudem Knotenpunkt der Eisenbahn-Hauptverbindungen Richtung Graz, Wien, Villach und Linz. Mit der Realisierung des Semmering-Basistunnels wird sich die Reisezeit in den Wiener Raum deutlich verringern. Zudem wird die Strecke dann auch für den schweren Güterverkehr befahrbar sein.

## Arbeit

Im Jahr 2024 zählte die Region Östliche Obersteiermark im Jahresdurchschnitt 59.692 unselbstständig Beschäftigte (Steiermarkanteil von 11,1 %). Die Arbeitsplatzdichte lag bei 38,0 Arbeitsplätzen je 100 Einwohner (Steiermark: 42,4). Der sekundäre Sektor spielt eine überproportionale Rolle, 43,1 % der unselbstständig Beschäftigten der Region waren dort tätig. Im Dienstleistungssektor arbeiteten 55,9 % (Steiermark: 68,7 %).

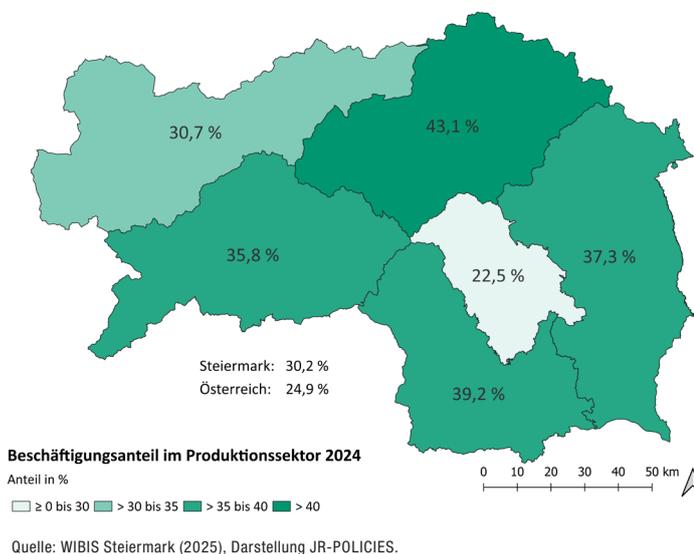
Zwischen 2020 und 2024 lag das jährliche durchschnittliche Beschäftigungswachstum bei +1,3 % und entsprach damit dem steirischen Durchschnitt (+1,3 % p.a.). Frauen (+1,8 % p.a.) profitierten deutlich stärker als Männer (+0,9 % p.a.) von dieser Dynamik. Die dynamische Entwicklung seit 2020 ist zu einem großen Teil auf pandemiebedingte Aufholeffekte zurückzuführen. So zeigt sich das durchschnittliche jährliche Wachstum zwischen 2019 und 2024 mit einem Plus von +0,4 % weitaus weniger dynamisch (Steiermark: +0,7 % p.a.).

Relativ zum Vorjahr stagnierte 2024 die Beschäftigung in der Region weitgehend (Steiermark: -0,3 %). Während der produzierende Bereich leicht an Beschäftigung verlor (-0,3 %), nahm die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse im Dienstleistungsbereich geringfügig zu (+0,2 %). Während die Beschäftigung in der Warenherstellung in allen anderen steirischen Regionen rückläufig war, zeigte sich die Situation in der östlichen Obersteiermark bei einem Wachstum von +0,6 % stabil. Ein Beschäftigungswachstum im Bereich Elektrotechnik und Elektronik (+4,0 % bzw. +59 Beschäftigungsverhältnisse) und der Metallerzeugung und -bearbeitung (+1,6 % bzw. +119) wirkte dabei stabilisierend.

Gesamt waren 17,1 % der unselbstständig Beschäftigten in Branchen der klassischen Dienstleistungen – Tourismus und Handel – tätig. Hohe Beschäftigungsanteile fanden sich zudem im Bereich der erweiterten Wirtschaftsdienste (8,4 %), wobei hier den Arbeitskräfteüberlassern (2,8 %) eine gewisse Bedeutung zukommt. In der Industrie liegt die Spezialisierung weiterhin traditionell in der Metallerzeugung und -bearbeitung (12,9 % aller Beschäftigungsverhältnisse) sowie der Herstellung von Metallerzeugnissen (5,3 %) und dem Maschinenbau (3,2 %).

Durch den hohen Anteil an innovativen Industrieunternehmen bzw. industrienahen Dienstleistungsunternehmen, die Montanuniversität

**Abbildung: Anteil der Aktivbeschäftigten in der Produktion**



in Leoben, die Forschungs- und Kompetenzzentren sowie das hohe Lohnniveau bietet die Region attraktive Arbeitsplätze. Die Östliche Obersteiermark ist sowohl Ein- als auch Auspendelregion. Einerseits wird zwischen den Bezirken der Region gependelt, andererseits lassen sich auch zwischen dem Zentralraum Graz und der Östlichen Obersteiermark erhebliche Pendelströme beobachten. Zudem weist die Region aufgrund der guten Verkehrsanbindung an Niederösterreich und Wien auch in diese Richtung Arbeitsmarktverflechtungen auf.

Im Jahr 2024 stieg die Arbeitslosigkeit im Vorjahresvergleich um +4,3 % auf durchschnittlich 3.568 beim AMS als arbeitslos vorgemerkte Personen. Die Arbeitslosenquote der Region lag mit 5,5 % unter dem steirischen Durchschnitt (6,1 %). Die Arbeitslosenquote der Frauen (5,2 %) lag dabei leicht unter jener der Männer (5,7 %). 37,6 % der arbeitslos gemeldeten Personen verfügten maximal über einen Lehrabschluss bzw. eine Meisterprüfung (Steiermark: 33,4 %), 5,1 % über einen Fachschulabschluss (Steiermark: 4,2 %) und 8,6 % über die Matura (Steiermark: 10,6 %).

## Wirtschaft

Die Wirtschaft der Region wird von Großbetrieben ab 250 Beschäftigten dominiert. In diesen arbeiteten 2024 47,5 % der unselbstständig Beschäftigten (Steiermark: 42,0 %). Zu den größten Industriebetrieben zählten voestalpine BÖHLER Edelstahl, andere Unternehmen des voestalpine-Konzerns, die AT & S sowie Pankl Racing Systems. In Mittelbetrieben (50–249 Beschäftigte) waren im Jahr 2024 21,3 % der Beschäftigten tätig (Steiermark: 22,1 %) und in Kleinbetrieben (10–49 Beschäftigte) 19,2 % (Steiermark: 21,5 %). Auf Kleinstbetriebe mit weniger als 10 Beschäftigten entfiel mit 12,1 % ebenfalls ein unterdurchschnittlicher Anteil (Steiermark: 14,4 %).

Die Gründungsintensität in der Region war im Jahr 2024 gemäß vorläufigen Zahlen die niedrigste der steirischen NUTS-3-Regionen. 550 Unternehmen wurden neu gegründet, die Gründungsintensität betrug 3,5 Gründungen je 1.000 Einwohner (Steiermark: 4,7). Ohne Berücksichtigung der freien Personenbetreuung entfielen 450 Neugründungen auf die NUTS-3-Region, womit die Gründungsintensität bei 2,9 Gründungen je 1.000 Einwohner lag (Steiermark: 3,9).

Der Tourismus spielt in der Industrieregion der Östlichen Obersteiermark eine klar nachrangige Rolle. In der Region wurden 2024 834.174 touristische Nächtigungen bzw. 6,0 % der steirischen Nächtigungen gezählt. Dies entspricht einem Rückgang von -2,3 % im Vergleich zum Vorjahr. Die Nächtigungsdichte war mit 5,3 Nächtigungen je Einwohner deutlich unterdurchschnittlich (Steiermark: 11,0). Die mittlere Aufenthaltsdauer betrug 2,6 Tage (Steiermark: 3,1 Tage). Die Region ist vorwiegend eine Sommerdestination, 38,4 % der Nächtigungen 2024 entfielen auf das Winterhalbjahr. Auch die Auslastung der Beherbergungsbetriebe war mit rd. 26,1 % unterdurchschnittlich (Steiermark: 36,3 %). 39,5 % der Gäste kamen aus dem Ausland.

Überregional bekannt ist der Semmeringpass mit seiner weit ins 19. Jahrhundert zurückreichenden Tradition im Tourismus. Zudem trug der für die Industrialisierung Mürzzuschlags grundlegende Bau der heute als UNESCO-Weltkulturerbe geführten Semmeringbahn zur touristischen Erschließung der Region bei. Der Luftkurort Aflenz und Mariazell bieten Angebote zu Pilger-, Wander- und Erholungsurlauben im Sommer. Die Region verfügt über mehrere mittelgroße Skigebiete, darunter der Präbichl und das Stuhleck. Im Sommer sind die Berge und Almen beliebte Wanderziele. Rund um Peter Roseggers Waldheimat und den Naturpark Mürzer Oberland wird zudem ein umfangreiches Ausflugsprogramm auch für Tagesausflüge geboten.

### Quellen

- » Teibenbacher (1999): Regionale Entwicklungsmuster. Demographische und sozio-ökonomische Modernisierung in den Politischen Bezirken der Steiermark zwischen 1850 und 1914. Leykam: Graz.
- » Posch (1968): Vorgeschichte und Anfänge der Bezirkshauptmannschaften in der Steiermark. Erweiterter Festvortrag anlässlich der Hundertjahrfeier der steirischen Bezirkshauptmannschaften im Rittersaal des steirischen Landhauses in Graz am 11. Oktober 1968.

### Daten

- » Arbeitsmarktservice Österreich (2025): [www.ams.at](http://www.ams.at)
- » Dachverband der Sozialversicherungsträger (2025): [www.sozialversicherung.at](http://www.sozialversicherung.at)
- » ÖROK Bevölkerungsprognose (2022): <http://www.oerok.gv.at/raum-region/daten-und-grundlagen/oerok-prognosen/>
- » Statistik Austria (2025): [www.statistik.at](http://www.statistik.at)
- » WIBIS Steiermark (2025): [www.wibis-steiermark.at](http://www.wibis-steiermark.at)